

„Da hast Du ihn!“ antwortete Stephan, indem er sich mit einer fast unbegreiflich schnellen Bewegung hinter den Frager stellte, diesen mit beiden Händen bei den Schultern anfaßte, ihm mit seinem Knie einen tüchtigen Stoß in die Kniebiegel gab und ihn so rücklings, der Länge nach, zu Boden streckte.

„Oho! das also ist der Kurfürst?“ sagte Max, sich aufraffend; „nun haben wir doch auch etwas von Dir gelernt, Stephan!“

„Und dazu etwas recht Köstliches!“ versicherte Edmund mit einem kleinen Spotte; „doch sollst Du Dank dafür haben, Stephan.“

„D, es ist ein hübsches Stück für den, der's noch nicht kennt!“ versetzte dieser mit zufriedener Miene.

---

#### 14. Lügen haben kurze Beine.

Einige Tage nach dem Besuch auf dem Amtshause befanden Stephan und Ula sich, mit Ausnahme der Dienstboten, allein im Pfarrhause. Der Pfarrer verrichtete eine Kindtaufe in einem nahegelegenen Dorfe und die Pfarrerin machte einen Besuch bei einer Kranken, wie sie denn überhaupt die Wohlthäterin der Armen, die Trösterin der Unglücklichen und die Pflegerin der Kranken war.

Bevor sie vom Hause schied, hatte sie den Kindern nicht nur anbefohlen, sich artig und